

# Oberst Binder verlässt Justizanstalt Sonnberg

**Vor Abschied** | Anstaltsleiter bewirbt sich um Stellvertreter-Stelle in Gerasdorf. Mit den aktuellen Geschehnissen habe das nichts zu tun.

Von C. Reiterer und S. Frank

**SONNBERG** | Der freiheitliche Parlamentsabgeordnete und FPÖ-Bezirkschef Christian Lausch ist überzeugt: In der Justizanstalt Sonnberg werden künftig geistig abnorme Rechtsbrecher untergebracht, und wenn die Übersiedelung der Straftäter über die Bühne ist, werde es über kurz oder lang auch ein Therapiezentrum im Bezirk Hollabrunn geben. Als Indiz, dass im Hintergrund an diesem Projekt gearbeitet werde, wertet Lausch auch den nun bevorstehenden Abgang von JA-Leiter Thomas Binder.

Oberst Thomas Binder hat sich für den Posten als Leiter-Stellvertreter in der Justizanstalt Gerasdorf im Steinfeld (einzige Strafvollzugsanstalt für männliche Jugendliche in Österreich), Bezirk Neunkirchen, beworben. Der offizielle Zuschlag steht noch aus, doch die Zeichen stehen klar auf Abschied. Die „allfällige frei werdende Funktion“ des Leiters der Justizanstalt Sonnberg ist bereits ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet am 12. April.

„Ich flüchte nicht vor den 21/2ern“

Dass sein Abschied mit den Plänen rund um die Aufnahme von „21/2ern“ (geistig abnorme zurechnungsfähige Täter) in Sonnberg zu tun habe, verneint Binder. Weil er seinen Wohnsitz in den Süden Wiens verlegt, will der aus Mitterretzbach stammende JA-Chef dorthin. „Ich flüchte nicht vor den 21/2ern, denn von denen gibt es in Gerasdorf auch 18“, so Binder.

Lausch vermutet hingegen, dass Binder – der sich vor zwei Jahren schon einmal vergeblich für einen Job in der Vollzugsdirektion beworben hatte – ob der

Vorgänge in Sonnberg schon frustriert gewesen sei: „Es wurde über Thomas Binder hinweg entschieden.“

Mittlerweile gibt es auch schon neue Erkenntnisse. In der Justizanstalt Wien-Mittersteig fand eine Besprechung mit General Peter Prechtel, dem Leiter der Vollzugsdirektion, statt, an der auch Sonnbergs Ortsvorsteher Roman Heiden teilnahm. Es wurde vereinbart, dass drei Ausschüsse ins Leben gerufen werden, die von externen Moderatoren begleitet werden.

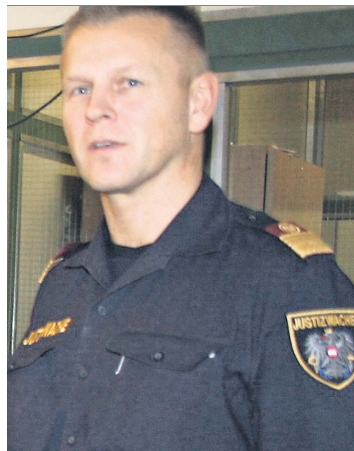
Die Ausschüsse sollen klären, ob und unter welchen Voraussetzungen (personell, finanziell, baulich) eine Unterbringung von geistig abnormen Rechtsbrechern in Sonnberg möglich sein könnte.

## Termin, um Sonnberger zu informieren

Fix sei bereits, dass es zu keiner Erhöhung, sondern nur zu einem schrittweisen Austausch der Insassen kommen soll. Justizbeamte, die bereits Erfahrung mit 21/2ern haben, sollen nach Sonnberg zugeteilt werden.

Schon im April wird mit den ersten Ergebnissen der Ausschüsse gerechnet. In Absprache mit dem Ortsvorsteher werde ein Termin koordiniert, bei dem die Bevölkerung über dieses Projekt informiert werden soll. Einen Zeitrahmen für die Umsetzung gebe es nicht.

Betont wird, dass kein „Therapiezentrum“ eingerichtet werden soll. Lausch glaubt nicht dran. „Da wird auf Zeit gespielt und nach der Nationalratswahl am 29.9. wird's dann interessant“, orakelt er. „Auch ein Therapiezentrum werde dem Bezirk nicht erspart bleiben, wenn es hier dann tatsächlich zwei Anstalten mit geistig abnormen Rechtsbrechern gebe.“



Will in den Süden Wiens: Oberst Thomas Binder. Foto: NÖN

## ZITIERT

„Die anderen Parteien sollen endlich klar Stellung beziehen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Der Bezirk vertritt nicht mehr 21/2er und soll vor diesem Wahnsinn verschont bleiben, oder: Es geht noch was.“  
Christian Lausch, FPÖ-Bezirkschef

„Wehmut ist schon dabei.“  
Thomas Binder war 20 Jahre in der Justizanstalt Sonnberg tätig, davon neun Jahre als Leiter.

„Die Pläne sind von der ÖVP nur bis nach der Landtagswahl aufgeschoben, bevor sie dann wieder reaktiviert werden.“

„Orakel“ Lausch im Februar

„Kollege Binder möchte sich verändern. Faktum ist, dass er sich geworben hat. Alles andere höre ich heute zum ersten Mal.“

Christian Timm, stellvertretender Leiter der Vollzugsdirektion, kann nicht bestätigen, dass Binder die Anstalt verlässt, weil er sich übergeben fühlte.



# NOTEINSATZ SYRIEN.

SPENDEN. JETZT!

**Gewalt, Angst und Verzweiflung treiben zehntausende Menschen in die Flucht. Ihre Lage in Syrien und den Nachbarländern ist katastrophal.**

**Die Teams von *Ärzte ohne Grenzen* sind vor Ort. Und helfen.**

Wirken Sie mit:  
PSK Kontonummer **930.40.950, BLZ 60.000**  
SMS mit Spendenbetrag an **0664 660 1000**  
[www.aerzte-ohne-grenzen.at/syrien](http://www.aerzte-ohne-grenzen.at/syrien)

